

Die Sporterziehung der Jugend

Der Vertrag zwischen dem Reichssportführer und der Reichsjugendführung

Die gesamte Erziehung der deutschen Jugend außerhalb der Schule ist Angelegenheit des Reichssportführers des Deutschen Reiches. Bei der Durchführung der Erziehung der Jugendlichen wird der Reichssportführer maßgebend sein und beteiligt. Zur Regelung der Angelegenheiten der körperlichen Erziehung der Jugend treffen der Reichssportführer des Deutschen Reiches und der Reichsjugendführer folgende Vereinbarungen:

a) Deutsches Jungvolk

1. Der Reichssportführer des Deutschen Reiches und der Reichsjugendführer stimmen in der Auffassung überein, daß die gesamte körperliche, charakterliche und weltanschauliche Erziehung der Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren ausschließlich im Deutschen Jungvolk erfolgt.

2. Aus diesem Grunde führt die Vereine des DJV, die in der Regel im Alter bis zu 14 Jahren, der Reichsjugendführer veranlaßt, daß alle noch in der Organisation des Deutschen Reichsbundes für jugendliche Angehörigen Jugendlichen in das Deutsche Jungvolk eintreten.

3. Um den Nachwuchs für den Deutschen Reichsbund für Weisungen nicht zu gefährden und um dem gesunden Wettbewerb der Jugendlichen die nötige Förderung zu geben, wird dem Deutschen Jungvolk neben einem allgemeinen Ausbildungsprogramm in einem zusätzlich freiwilligen Leistungs- und Wettkampfbetrieb die Möglichkeit gegeben, die sportliche Erziehung der Jugendlichen durch die Teilnahme an Wettbewerben und die Teilnahme an Wettbewerben zu fördern. Die Wettbewerbe in landläufigen Geweben (Jagdspiel) stellen den Teil ihrer Mitglieder, die sich an sportlichen Wettbewerben und Wettspielen beteiligen wollen, in besonderer Weise in Anspruch. Die Wettbewerbe sind in landläufigen Geweben zu bestimmen. Die Wettbewerbe sind freiwillig. Dieser freiwillige Sport ist für die Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren im Deutschen Jungvolk vorgesehen. Die sportliche Erziehung der Jugendlichen im Deutschen Jungvolk wird durch die Durchführung des freiwilligen Sportbetriebes veranlaßt. Die sportliche Erziehung der Jugendlichen im Deutschen Jungvolk wird durch die Durchführung des freiwilligen Sportbetriebes veranlaßt. Die sportliche Erziehung der Jugendlichen im Deutschen Jungvolk wird durch die Durchführung des freiwilligen Sportbetriebes veranlaßt.

4. Der DJV stellt für die Leistungsbeobachtung und die Förderung der Jugendlichen im Deutschen Jungvolk geeignete Übungsleiter zur Verfügung.

b) Hitler-Jugend

1. Zur Förderung der sportlichen Leistungen und der Erziehung der Jugendlichen im Deutschen Reichsbund für Weisungen ist die Beteiligung der Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren in den Vereinen des DJV erwünscht. Der Reichsjugendführer wird die Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren in den Vereinen des DJV erwünscht.

2. Die sportliche Erziehung der Jugendlichen im Deutschen Reichsbund für Weisungen ist die Beteiligung der Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren in den Vereinen des DJV erwünscht. Der Reichsjugendführer wird die Jugendlichen im Alter bis zu 14 Jahren in den Vereinen des DJV erwünscht.

3. Als Jugendwart des DJV werden ausschließlich nur solche Volksgenossen zur Mitarbeit herangezogen, die aus den Reihen der Hitler-Jugend hervorgegangen sind oder in der Hitler-Jugend tätig waren. Die Erziehung dieses Jünglings ist eine Lebensaufgabe von vier Jahren, vom Antritt dieses Amtes an, vorgegeben. Die vom DJV heranzogenen Jugendwart werden im Einvernehmen mit dem Reichsjugendführer des Deutschen Reiches ernannt.

Haben Sie einen Balkon?

Wenn man nur einen Balkon hat, ist immer noch ein Balkon genug. Der Balkon zu Hause ist es auch, wenn Sie sich nur auf 1-2 Stunden in die Sonne legen wollen! Der Balkon ist es auch dann, wenn Sie sich nur auf 1-2 Stunden in die Sonne legen wollen! Der Balkon ist es auch dann, wenn Sie sich nur auf 1-2 Stunden in die Sonne legen wollen!

Sommerpremierieren in Berlin

Der Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele. Die Berliner Theater sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele. Die Berliner Theater sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele.

Die Sommerpremierieren in Berlin sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele. Die Berliner Theater sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele. Die Berliner Theater sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele.

Die Sommerpremierieren in Berlin sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele. Die Berliner Theater sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele. Die Berliner Theater sind im Sommerfrüher als sonst übliche Berliner Theater mit Nachtlicht auf die Olympischen Spiele.

Stille Heimkehr

Die toten H. Männer in ihrer Heimat

Manheim steht ganz unter dem Eindruck des furchtbaren Raftagenunglücks im Schmalz. Die ganze Stadt hat Trauer. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat. Die toten H. Männer in ihrer Heimat.

Luftfahrt, Kapitän Koenig, traf Oberst Lindbergh gegen 10 Uhr auf dem Flugplatz Marienheide ein und bewachte die Anlagen und Einrichtungen der Heilmann. Einem Besuch durch die Heilmann, insbesondere der Vertikalen wurden mehrere Flugzeuge im Laufe vorgeführt.

Ein neues Flugzeugmuster wurde von dem Oberst Lindbergh dem Heilmann im Reichsluftfahrtministerium, Oberst Ubel, vorgeführt. Hierbei ging das Flugzeug aus bisher noch nicht gekannter Ursache in der Luft zu Grund. Oberst Lindbergh ist im Moment in Berlin. Die Heilmann, insbesondere der Vertikalen wurden mehrere Flugzeuge im Laufe vorgeführt.

Im Anschluß an die Flugvorführungen besah sich Oberst Lindbergh mit den anderen amerikanischen Gästen nach dem Fliegerdorf Wernemünde, um den dortigen Truppenteil der Luftwaffe zu befehligen. Oberst Lindbergh und seine Begleitung waren am Dienstagmorgen mit dem amerikanischen Militärattache, Major Smith, und dem Generalluftattaché, Kapitän Koenig, und deren Gattinnen im Hause des Reichsluftfahrtministers Generaloberst Goering.

Im dem Flugplan von Oberst Ubel erfahren wir noch, daß die sofort eingeleitete Untersuchung nunmehr abgeschlossen ist. Die Ursache der Absturzursache des Flugzeuges ist im Moment noch nicht festgestellt. Die Untersuchung der Ursache der Absturzursache des Flugzeuges ist im Moment noch nicht festgestellt. Die Untersuchung der Ursache der Absturzursache des Flugzeuges ist im Moment noch nicht festgestellt.

Einrichtung in Ellwangen

Die Justizkassendirektion Stuttgart teilt mit: Am 28. Juni d. J. früh 5 Uhr ist in Ellwangen der am 19. Januar 1877 geborene Christian Hammer aus Ellwangen, Kreis Ellwangen, hingerichtet worden. Hammer, der vom Sommergericht in Ellwangen zum Tode verurteilt worden war, wurde am 11. Juli 1935 gemeinschaftlich mit seiner verurteilten Gattin, die ebenfalls zum Tode verurteilt worden war, hingerichtet. Die Hinrichtung erfolgte im Rahmen der Vollstreckung des Urteils.

Sibirien-Expedition verunglückt

Nach Meldungen aus Charkow verunglückte die transsibirische Expedition auf der Heil abfallenden Eisenbahn zwischen Biala und Wladiwostok. Die zweite Lokomotive des Zuges, zwei Waggon dritter Klasse und ein Postwagen stürzten über einen hohen Abhang. Die Wagen erlitten erhebliche Beschädigungen. Die Lokomotive wurde zerstört. Die Expedition wurde gezwungen, ihren Rückzug zu antizipieren.

Warme Würtchen zum Einheitspreis

Der Staatskommissar für den Hauptmarkt Berlin hat mehrere Würtchen, die in den letzten Wochen im Preis um 20 bis 30 Prozent gestiegen sind, auf den Einheitspreis von 100 Mark festgesetzt. Die Würtchen sind: Würtchen, Würtchen, Würtchen. Die Würtchen sind: Würtchen, Würtchen, Würtchen.

Der Besuch Lindberghs

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Oberst Lindbergh, der das Wochenende damit benutzt hatte, um sich die Umgebung Berlins, den neuen Sportflugplatz in Rangsdorf, die historischen Stätten Potsdams und den Garnisonpark in Berlin zu besichtigen, ist am Montagmorgen in Berlin angekommen. Er wird von Reichsjugendführer Goebbels empfangen werden.

Jedem Gau eine Wanderbühne

Keine theaterlosen Städte mehr

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.

In den letzten Monaten haben die Städte begonnen, sich eines besonders wichtigen Gebietes anzunehmen, nämlich der Wanderbühnen. Die Lage der Wanderbühnen wird gegenwärtig von der Reichsjugendführung geregelt. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten. Die Reichsjugendführung wird die Städte veranlassen, eine Wanderbühne in ihrer Stadt zu errichten.



Stadt-Zeitung

Halle, 29. Juli.

Die Stadt Halle

im Olympia-Schmuck

Der Gummimantel

Erstbesitz Ballmüller hat in den letzten Wochen ein paar mal Pech gehabt - wenn er lössige, laiche die Sonne wie ein junges Mädchen, und wenn er...

Neulich vor nun Frau Amalia mit Freundin... in der Stadt gewesen, und bei der Beifahrt...

Erstbesitz bekommt das Ding nun übergeben - es ist wie angefohlen! Allerdings ein wenig frustriert, denn es ist ja für Normalkörper berechnet...

Aber - aber! Was Frauenhände sterben und geschickt zugeführt haben, das frische Männerfranz...

Da - eine Frauenhändchen! Das ist die Rettung, die sie man ungeschickt! Die Tiere klettert er mühen...

Salzfäule auf der Straße

Western gegen 15.30 Uhr plakte, nach einer Meldung des Polizeibereichs, in der Großen Ulrichstraße...

Table with 2 columns: Date (Mittwoch, 29. Juli 1936) and Location (Halle). It lists various events and times.

Table with 4 columns: Date (Juli), Location (Luthardt), and other details. It lists specific events and their locations.



Die Geschäftshäuser haben Festschmuck angelegt

Heute früh trat die Anordnung zur Beflaggung aus Anlass der XI. Olympischen Spiele in Kraft. Die Stadt Halle ist dieser Anordnung zuneigen und freudig...

Halle beim Olympia-Sternflug

Die hiesige DLR-Druckgruppe mit einer Maschine beteiligt - Schwieriger erster Tag

Gestern mittag starteten in ganz Deutschland die Deutschen DLR-Druckgruppen zur Streckenflug nach der Reichshauptstadt. Auch die Druckgruppe Halle im Deutschen Luftsportverband ist mit einer Maschine...

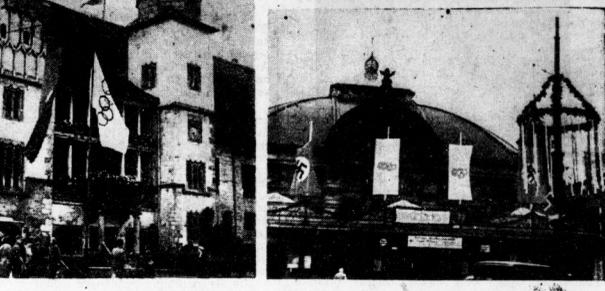
Das von der Druckgruppe Halle im DLR, zum Sternflug entfaltete Flugzeug ist eine Siemens-Siemens-Motoren mit einem 80 PS starken Motor. Sie wird von einem tüchtigen Radfahrer, dem Flugzeugführer der Druckgruppe Alfons Steuer...

8000 Urlauber in einer Woche

„Abz.“ als freizeitsportler in Gau Halle-Merkmale

In welchem Maße die Freizeitsportler durch die DZ-Gemeinschaft „Rast durch Freunde“ in diesem Sommer bereits Mitgenossen des Sommers geworden ist, beweist ein Wochenbericht über die Tätigkeit...

* Auf der Heide vom Tod überführt. Heute früh sollte ein alter Herr, Regierungsrat R. aus Besendorf bei Göttingen, von dem bekannten...



Auch der Hauptbahnhof begrüßt die Gäste der Welt

Ständern aufgestellt worden, die das Bild des Reiches in feierlicher Weise mitbestimmen. Die Delitzscher Straße bis zum Riebeckplatz hinaus hat gleichfalls eine Reihe von Fahnenmasten aufgestellt...

Die Empfängerinnen von Ehestandsbarlehen

an Erntearbeiten angelernt

Das bisherige Arbeitsverbot für Empfängerinnen von Ehestandsbarlehen ist durch einen Rundbrief des Reichsministers der Finanzen teilweise geregelt worden, da die einstige Arbeitslosigkeit für gewisse Arbeitsgebiete eine Berechtigung...

Grober Anflug

Gestern gegen 17.50 Uhr haben nach Mitteilung des Bahnhofsleiters Ammendorn an der Thüringer Bahnlinie von den Schwarzen Brüdern mehrere Kinder...

Der wilde Plakatanschlag

nach wie vor verboten

Der wilde Anschlag von Plakaten für Wirtschaftswerbung, d. h. ihr Anschlag an Gebäuden, Säulen, Mauern, Bäumen usw. ist nach wie vor verboten. Er verletzt den Schönbau- und Ordnungssinn der Bevölkerung...

Gefährdete Kirchenbücher

werden beschlagnahmt aufgenommen

Im Rahmen des der Reichsstelle für Sippenerforschung vom Reichsinnenminister erteilten Auftrages zur planmäßigen fotografischen Aufnahme aller bis zur Errichtung der Landesämter in Deutschland geführten Kirchenbücher...

* Einstellung des Postverkehrs nach Spanien. Nach einer Mitteilung des Reichspostministeriums ist der Postverkehr nach Spanien und den Balearen eingestellt worden.

Galles Fremdenführer-Dienst

Advertisement for 'Fremdenführer-Dienst des Verkehrsvereins' featuring a map of Germany and text about travel services and a gas station.

Die Reichsparteitag-Plakette

Zum erstmalig wird die Reichsparteitag-Plakette nicht nur an die Teilnehmer von Nürnberg ausgegeben; jeder deutsche Volksgenosse soll seiner Verbundenheit mit dem Führer und seinem Werk diesmal sichtbar Ausdruck verleihen...

Die Front der NSD-Arbeiterfront

In der Nationalsozialistischen Volkswirtschaft spiegelt sich die lebendige Volksgemeinschaft; in den Reihen der NSD steht der berufliche Arbeiter neben dem Fabrikarbeiter, der Handwerker neben dem Kaufmann...

Es ist deshalb immer wieder notwendig, zu betonen, daß ein großes und überaus wichtiges Mittel der Front der NSD, die beste und sicherste Grundlage ist, auf der sie ihre Leistungen aufbauen kann...

Es ist immer noch Volksgenossen, die den Weg zur Nationalsozialistischen Volkswirtschaft nicht gefunden haben, obwohl sie wirtschaftlich in der Lage waren, den an sich geringen Beitrag zu erbringen...

Eine Chronik der Gemeinschaft für jeden Betrieb

Das Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront hat einen weiteren Schritt zur Erzielung einer möglichst engen Betriebsverbundenheit durch die Veranschaulichung eines Gemeinschaftsbuches...

Führung durch die Marktführer. Im Rahmen der von der Selbstverwaltung veranfaßten Maßnahmen findet am Donnerstag, den 30. Juli, 10 Uhr, eine Führung durch die Marktführer statt...

Wasserstände

Table with 4 columns: Station, Week, Fall, Rise. Lists water levels for various stations like Kramb, Mohr, Litz, etc.

Zuchthaus für einen Straßenräuber

Der nächste Überfall in der Meterstraße vor Gericht

Wegen Mißbrauches in drei Fällen und wegen Straftatens in Verbindung mit Körperverletzung durch ein gefährliches Werkzeug am Dienstag, 28. Juli, die I. Strafkammer des Landgerichts...

Der Angeklagte eignet sich anderer Leute Eigentum gerne an, wie schon aus seinen 18 Verurteilungen ersichtlich ist, die in den Jahren 1916 bis 1933 gegen ihn ausgesprochen worden sind...

leisamst, vielfach aber auch ein klein wenig aus Vorfuß-Donnerstag. Denn der Angeklagte hat ihm Arbeit in Kaufstift gestellt, die er bei seinem Vater an einem benachbarten Dorfe frigen konnte...

An einer dunklen Stelle in der Meterstraße habe ihn der Angeklagte zu Fall gebracht, er wolle nicht durch Pfeistellen oder durch Zwickfalten...

Dieser Überfall, der am 16. April 1936 in der Meterstraße stattfand, hat die Aufmerksamkeit der Staatsanwaltschaft in Halle erregt...

Mensch und Raum in Heimatgestaltung

Die Landesplanungsgemeinschaft Provinz Sachsen-Anhalt wurde gegründet

Der Führer und Reichsführer hat mit dem Gesetz über die Landesplanung für die öffentliche Hand vom 20. März 1935 und den im Juni und Dezember des letzten Jahres folgenden Gesetzen...

Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Staatsrat Dr. Döring wurden die beiden Vertreter der Partei und der angehörenden Überwachungs- und der Wirtschaftlichen und der Berufsständischen Ämter der Landesplanung...

Der Oberpräsident schickte in längerer Rede die Ziele und Aufgaben der Landesplanung in Reich und Land und den einseitigen für das ganze Reich angeordneten organisatorischen Aufbau...

Die Landesplanungsgemeinschaften sollen im allgemeinen räumlich und verwaltungsmäßig in den Grenzen der größeren Verwaltungseinheiten zusammengefaßt werden...

Neben der Geschäftsstelle der Landesplanungsgemeinschaft hat der Landesplanungsrat in Halle eine ständige Geschäftsstelle in Magdeburg...

Die Landesplanungsgemeinschaft wurde gegründet und dazu das Landes-Anhalt für das Land-Anhalt ist aber die Einrichtung einer besonderen Landesplanungsgemeinschaft...

Die Landesplanungsgemeinschaft hat die Aufgabe, die Landesplanung in der Provinz Sachsen-Anhalt zu koordinieren und die Zusammenarbeit zu fördern...

Die Landesplanungsgemeinschaft hat die Aufgabe, die Landesplanung in der Provinz Sachsen-Anhalt zu koordinieren und die Zusammenarbeit zu fördern...

Die Landesplanungsgemeinschaft hat die Aufgabe, die Landesplanung in der Provinz Sachsen-Anhalt zu koordinieren und die Zusammenarbeit zu fördern...

Mitteldeutschland

Das Familienbuch für das ganze Dorf

Die Landesregierung hat beschlossen, daß für jedes Dorf ein Familienbuch anzuführen ist, für jedes Dorf ein Familienbuch anzuführen ist, für jedes Dorf ein Familienbuch anzuführen ist...

Kropfenstraße fahrfertig

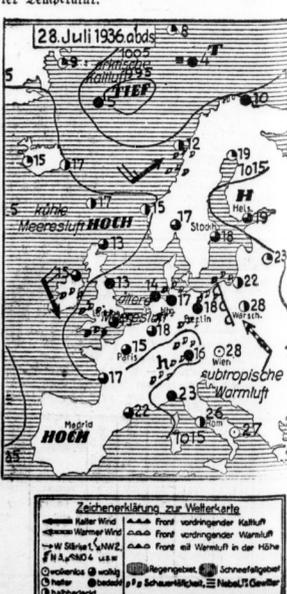
Thale (Harz). Die seit vielen Monaten im Bau begriffene Straße von Thale direkt zur Kropfenstraße ist jetzt in ihrem dritten und letzten Abschnitt fertiggestellt...

Kurse Nachrichten

Wien. Renten für die lange Jahre bis zum 30. September 1936. Renten für die lange Jahre bis zum 30. September 1936. Renten für die lange Jahre bis zum 30. September 1936...

Wetterdienst des DLR

Wetterdienst des DLR. Wetterdienst des DLR. Wetterdienst des DLR. Wetterdienst des DLR. Wetterdienst des DLR...



Jede Woche ein Gesundheitstag

Im zur Sommerzeit gegenüber den vielen unerblicklichen Möglichkeiten des täglichen Lebens zu erlangen, macht Dr. Vetterlorn in der Deutschen Arbeitsfront...

Die Ausgestaltung des Frühstücks werden besonders Pflanzliche empfohlen. Kaffee gibt am Gesundheitszustand angedeutet der Ernährung durch Auftrieb und...

Schlecht belohnte Kaffeetransporte

Die 24jährige Charlotte S. aus Zeitz wurde am 3. Juni 1935 aus dem Krankenhaus entlassen und da sie sich bei ihrer Mutter nicht mehr leben lassen durfte...

In der Kurve gegen den Baum

Zeitz. Auf der Reichsstraße Zeitz-Geza, auf der sich in den letzten Tagen mehrere Unfälle, besonders am Sonntagabend, ereigneten...

Farnstedter Pferdefehde

Eine historische Skizze aus der Zeit der Grafen von Mansfeld und der Querfurter Herren

Eine trübe Dämmerung hatte in der verräucherten Stube des Farnstedter Vorwerkes. Ueber das braune Holz des Tisches sprangen aus dem Peler des Pöbels die heinereichen Stühle...

langer Wagnereif folgend ihnen 1000 Bürger, wofür gerührt und gemannet. Die in Farnstedt aber hatten Kunde bekommen von dem Vorhaben der holländischen Bürger...

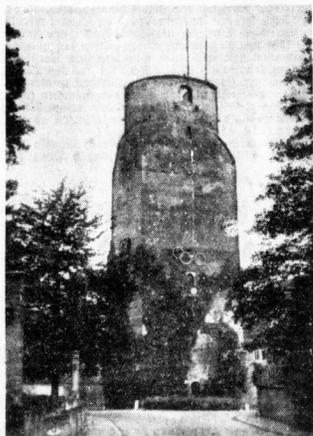
Olympia-Fackel kommt durch Liebenwerda

Übertragung der Fackel vom Lubarturm aus in der Nacht vom 31. Juli

Am 31. Juli gegen 11 Uhr werden die Fackelträger mit dem Olympischen Feuer in Bad Liebenwerda eintreffen. Die Fackelträger werden in und außerhalb der Stadt übergeben...

malen Spannung von 21 Volt über eine Fernleitung nach Dresden und von hier auf einem Rundfunk-Relay weiter nach Berlin.

Für die Abwicklung des Programmes ist es wichtig, daß der Sprecher auf dem Lubarturm und der auf dem Markt befindliche Sprecher untereinander Verbindung haben.



(Bild: Badverwaltung Liebenwerda)

Der Lubarturm in Liebenwerda

warium. Durch diese Konferenzhaltung ist ein pausenloser Übertragung von den einzelnen Stellen möglich.

Wenn alle Mikrophone in Bad Liebenwerda am 31. Juli aufgestellt sein werden, erfolgt eine kurze Probe, ob alles in Ordnung ist.

Vier Vergleute verschüttet

Röthen. In der Nacht zum Dienstag sind in der Draußenlage Gleditz vier Vergleute durch plötzlichen Einbruch von Schlamme verschüttet.

Richtfest in Roitzsch

Roitzsch. Die 23 Arbeiter der ersten Roitzscher Reichsbahnstation-Zielungsverwaltung für Richtfest, das der Sprecher auf dem Lubarturm und der auf dem Markt befindliche Sprecher untereinander Verbindung haben.

Todesfahrt mit dem Motorrad

Schleiss (Ars. Bitterfeld). Dienstag früh fuhr ein Motorradfahrer mit Totus auf der Straße Schleiss-Gröben in der Nähe des Dorfes Hohen in den Graben.

Bretha. (Straßenverbreiterung). Die Reichsbahnverkehrsstraße 100 Halle-Bitterfeld erfährt zwischen Bretha und Carlsfeld eine Verbreiterung der Fahrbahn.

Bitterfeld. (Haus von Volkswohnungen). Im August beginnt der Gemeindefiskus Wohnungsbau mit dem Bau von insgesamt 20 Wohnungen, die zum größten Teil Volkswohnungen werden.

Bitterfeld. (Neuer Wohnungsbauplan). In der Hofstraße wurden von der Gemeinde insgesamt 18 Bauplätze abgeben; 14 neue Wohnhäuser sind bereits fertiggestellt und acht davon inzwischen auch schon bezogen.

Vergänglichlicher Sturz

Wettersfeld. Die Ermittlungen aus dem Tod des verstorbenen Bürgermeisters, über den wir gestern berichteten, ergaben, daß ungesetzlich ein Unglücksfall vorliegt.

Unter dem Erntewagen begraben

Sangerhausen. Im Weitenstein war ein Bauer mit dem Erntewagen seiner Wintergerst befruchteten. Beim Einfahren des Wagens im Herbst...

Murteichen und blaue Tulpen...

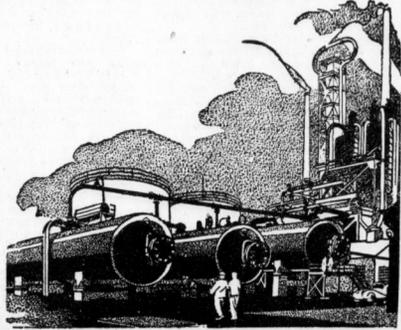
Wiesleben. Es war an einem schönen Montag. Da dachte ein Einwohner des in Mansfelder Seegebiet gelegenen Dorfes Wiesleben daran, seinen Garten für den Sommer herzurichten.

Sonntagsruffahrten zum Vaterrneff

Die Reichsbahnverwaltung hatte nicht auf Antrag des Gemeindefiskus anlässlich des Vaterrneffes in Halle Sonntagsruffahrten von allen Bahnhöfen im Umkreis bis zu 20 Kilometern in Halle heraus.

Umwälzende Verbesserung des Auto-Oels!

Durch ein umwälzend neues Verfahren ist es - im Gegensatz zu den bisherigen Raffinations-Methoden - möglich geworden, aus dem Erdoel - unabhängig von seiner natürlichen Beschaffenheit - alle unerwünschten und schädlichen Anteile restlos herauszulösen.



Mobilöel advertisement featuring the text 'Das neue Klarosol-Erzeugnis' and 'Mehr als Schmieröel-reiner Schmierstoff!' along with the Mobilöel logo and 'DEUTSCHE VACUUM OEL AKTIENGESELLSCHAFT HAMBURG'.

Das Rätsel der „Aretusa“

Ein Schiff, das keine Besatzung findet — Kapitän Blad mit der versiegelten Order

Vor einigen Tagen traf in Buenos Aires ein erst kürzlich fertiggestelltes Motorsegler aus Boston mit dem Namen „Aretusa“ ein. Das Schiff hatte unterwegs sehr schweres Wetter zu überleben. Unmittelbar nach der Ankunft in Buenos Aires mutierte die gesamte Mannschaft ab. Es war bislang nicht möglich, eine neue Besatzung aufzutreiben. Die Ursache für diese Weigerung soll in dem Namen „Aretusa“ liegen. Die Besatzung wird sich aufzulösen müssen, das Schiff unangetrieben. An den Namen „Aretusa“ knüpft sich nämlich eine der unheimlichsten Geschichten des Atlantik. Zuletzt hörte man von einem Schiff dieses Namens vor 50 Jahren. Aber auch in der Seesünderchronik der letzten 200 Jahre aus dem mexikanischen Meerbusen wurde mehrfach von einem Schiff „Aretusa“ berichtet.

Vor etwa 200 Jahren folgte ein Kapitän Blad der Wetter- und Seeresultatgeber der „Aretusa“ gemessen sein. Das Schiff trieb sich auf jenen Routen herum, die die Schiffe einzunehmen pflegten, die aus Mexiko heimkehrten. Schließlich sah man, daß die „Aretusa“ ein Brautpaar mit dem Kapitän Blad verpackt in einer Piratenkapsel, von dem man außerdem behauptete, daß er tugendhaft sei.

Schließlich machten elf englische Segler aus den

Piraten Jagd und konnten ihn in einer Bucht stellen. Er fand das Ende, das damals jedem Piraten vorausgelegt werden konnte. Doch erst nach seinem Tode begann die Geschichte der „Aretusa“ unheimlich zu werden.

Das Schiff war nämlich nach Boston eingeschleppt worden und bekam hier einen neuen Kapitän Bartridge, der den Segler nach Südamerika bringen sollte. Entwegens änderte Bartridge plötzlich den Kurs. Er ersahle seinem Steuerermann von einer unheimlichen Erscheinung, die er des Nachts geholt habe. Ein Mann, der genau ausah wie der gekündigte Kapitän Blad, habe ihn aufgefordert, eine andere Route einzuschlagen. Er habe ihm sogar behauptet, das nächste Kaufschiffrecht auszuliefern, das ihm in den Weg gerate.

Einen Tag später fand man Bartridge mit einer Schutzhülle im Kopf tot auf. Weber die Waffe gefunden werden noch gibt es irgendeine Erklärung dafür, wer jenen tödlichen Schuß abfeuerte.

In der Folgezeit haben sich um die Schiffe mit dem Namen „Aretusa“ immer wieder unheimliche Geschichten gekannt. Der Fluch (oder der Übergefluch), der diesem Namen anhängt, scheint bis zum heutigen Tage nicht gewichen zu sein, wie der Vorkfall in Buenos Aires beweist.

Ein seltsamer Traum

Von Karl Schneider

Ich sah im D-Zug, wie mir träumte. Wildfremde Platinen tauchten vor mir, Aretusa die ich noch nie gehört hatte. Mein wieder ein Stationshaus vorbereitend war, tauchten immer nur schwarze, endlose Moore an, von fahlen Klankläuten durchzogen. Und immerfort schlangen sich um mich die Augen der Menschen, und aus den Dampfmaschinen wurden Gestalten, die mich wie böse Wesen anstarrten. Die Fenster flirrten, als führe ein Bahnhofsraum die Hofmotten.

Mein Gott, was soll diese Nacht!

Meine Augen wurden mir wieder von einwöchigen Spiel der unheimlichen Nacht. Wie lange ich geträumt hatte, war mir? Möglichlich ich entsetzt genug. Noch harrte die Luft von diesem fürchterlichen Schreck, der mich ummeinte.

Mein Zweifel, eine Fremdenstimme wie im Hölle; wie anmaßliche Verzweiflung, wie schmerzhaftes Entsetzen.

Das kann nur Gottes Stimme gewesen sein!

Ich sah viele nachtags in der Kommandantenstraße. Vier Jahre hatten wir uns nicht mehr gesehen. Die Menschenlächel hat tausend Wege, und der Unfall ist so selten.

Ich sprach davon, wie schwer sie zu kämpfen habe, daß ich noch nicht wieder in der Welt lebte, daß ich die Luft so bieren und die Dürrezeit so lästlich ist und daß —

Aber da kam schon der Dummkopf. „Wenn du mal Gedankenstille hast“, rief sie noch rasch, „Ampel doch mal an.“

„Gut, ja! Jetzt fällt mir wieder ein, wie verzerrt sie ansah, wie mißlich sie sich auf den Dummkopf schlang.“

Eine lebende Urne schätzte mir die Brust zusammen. Holt mich wieder in einem Augenblick in höchster Eile die Scheide am Fernsprecher. Königsplatz 477...

Keine Antwort. Dann wieder keine Antwort. Ungeheuerliche Schwingen tobten in mir wie Brand. Dreimal, fünfmal, siebenmal ist die Einzelfische des Telefons unterwegs, auch die gleiche Zahl. Königsplatz 477...

Aber immer wieder kommt jene lange unheimliche Stille, jene Stille, die tausendmal grauer als alle Beinahe, als Jammern und Aufschreien, denn die Stille hat immer etwas zu verbergen; Stille spricht die Stille nicht. Stille ist immer wieder, man ist gewarnt.

Da — aus neun Minuten unzufälliger Stille wieder, wie aus weiter Ferne eine dünne Stimme: „Ist jemand da?“

„Warum antwortest du so spät?“ rufe ich heftig.

„Ich war schon eingeschlagen. Ganz weit fort...“

Daher meine nervenverzerrende Angst, daher dieser marktschreierische Schrei in der Nacht?

„Worin früh um acht Uhr bin ich bei dir! Hast du mich richtig verstanden? Wirkst du ganz bestimmt da?“

„Du darfst dich darauf verlassen —“

Bilde mir nichts wie Marmor, als ich sie am nächsten Morgen sah.

„Du hast nicht sehr wahrheitsgemäß, daß du schon eingeschlagen wärst“, meinte ich, um überhaupt etwas zu sagen.

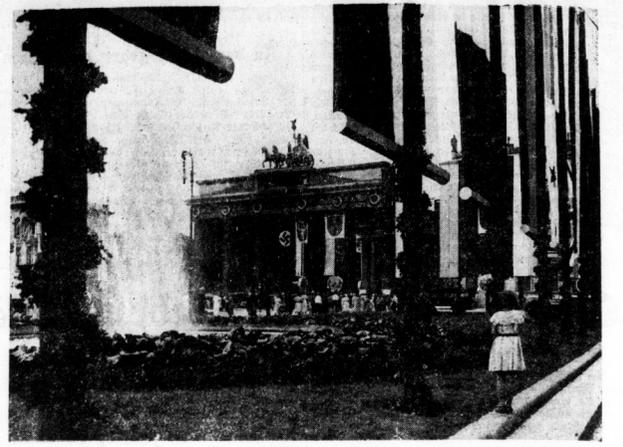
„Bist du nicht älter. Ihre Augen irren unruhig umher. Ich hatte eine Schmeichelei, denn es war doch ausgehört. Ich hatte den Dohn nicht gefolgt. Erst als die Telefonglocke dauernd schellte, wachte ich auf.“

„Du wirst mich nicht so im weichen, bebenden Mund. Seufzend sah ich sie ernst und prüfend an. Da kamen ihr die Tränen, sie meinte wie ein Kind.“

„Was es gut sein. Bilde“, sagte ich tröstlich. „Wäre es nicht vernünftiger, wenn mir die Sorgen um Leben gemeinsam mit dir?“

„Du sag mir ihre Hand zu. Ihre Augen sagten, daß sie glücklich war.“

Die Reichshauptstadt im Olympischen Festschmuck



Der prachtvoll geschmückte Pariser Platz mit dem Brandenburger Tor. (Presse-Bild-Zentrale)

Die Wohnungstür und stellte ein Ultimatum: „Entweder“, so verlangte er, „erklärt dir dich mit einem Aufbruch der Zeit einverstanden, oder du bleibst solange im Zimmer bis du dich erweist.“ Auch diese Trostung verlorste jedoch ihren Zweck. Sie löste nur Tränen aus, deren Strom der müde Bräutigam erst nach zwei Stunden zum Vergehen bringen konnte, als er den Schlüssel aus der Tasche zog und der Eingeherrten die Freiheit wiederab. Weitere Verluste, die von Paul unternommen wurden, sah mit seiner Braut wieder auszubilden, bis er endlich seine Braut wieder auszubilden, und beehrte eine an anderen.

Seit dem Einpflanzen wurde mehrere Monate vergangen. Eines Tages trat der junge Frau der

Vorkall wieder ins Gedächtnis zurück, und ebenso kurz entschlossen wie Paul jederzeit beim Abregeln der Zeit gewesen war, handelte sie jetzt mit der Feder. Sie stellte sich sofort in der Lage der Heiterkeit, so daß die ehemaligen Verlobten sich jetzt in Moskau wiederfanden.

Das Schicksal hielt den Vorkall jedoch nicht für so unvermeidlich, daß eine Strafe von über einem Monat Gefängnis hätte verhängt werden müssen. Deshalb wandte es das letzte Straffreigebiet an und ammerierte den Bräutigam. Trotzdem hat Paul seine Braut er wird in Zukunft keine noch so hartnäckige Frau in seinem Zimmer einschließen, denn beim nächsten Mal gibt es bestimmt keine Amnestie.

Der fliegende Kamera-Automat

Wie die Luftaufnahmen für den Olympifilm gemacht werden

Der Großfilm von den Olympischen Spielen der von der Olympia-Ringgesellschaft unter der Leitung von Henri Reichenbach gemacht wird, soll selbstverständlich auch das grandiose Gemälde des Reichsportfeldes während der verschiedenen Wettbewerbe und der Wettkämpfe enthalten. Wie es sich von der Luft aus bietet. Zu diesem Zweck führt an Anordnung von vier Kameras auf dem Reichsportfeld Verläufe mit einem ganz neuartigen Verfahren im Gange, das erstmalig einen unbemannten „fliegenden“ Automaten, an dem eine automatische Kamera angebracht ist, zur Anwendung bringt.

Ein Flugzeug kann für Luftaufnahmen dieser Art keine Verwendung finden. Die Kameras müßten während der Zeit der Olympischen Spiele für fliegende Luftkessel über dem Gebiet des Sportfeldes, damit die kämpfenden Athleten nicht durch das Motorengeräusch abgelenkt werden, zum anderen entfällt durch die hohe Fluggeschwindigkeit für das Objektiv der Filmkamera ein so rasch dahinschießender Bildstrahl, der später kein ruhiges Betrachten der Einzelheiten des geschilderten Geschehens gestattet.

Darüber wird auch der Zeppelein anlässlich der Olympiade über dem Reichsportfeld entfallen, der ja ohne weiteres eine Zeitlang in der Luft hängen bleiben vermag, und mehrere Filmkameras werden sich auch an Bord befinden, um dann gleichfalls Aufnahmen zu machen. Aber das Luftschiff kann naturgemäß nur wenige Minuten während seiner Fahrt diesem Zweck opfern, und vor allem ist es nicht für eine bestimmte Geschwindigkeit zu verlässlichen, aus einanderliegenden Zeiten frei. Für die Praxis verbleibt demnach nur die Anwendung des Ballons, der längere Zeit an einer Stelle verweilen kann und so den benötigten ruhigen Bildpunkt bietet.

Dierdurch vereinfachen sich die ganzen Verläufe, da das Verlöben, Einfliegen und die Verstellung des Ballons entfallen, wobei nur jedesmal sieben Ballon-Wetterflieger gefahrt werden.

Auf das Verlöben des Filmballons

Nachdem die hohe Flughöhe sehr schwierig werden ist, können sich die Verläufe mit fliegenden Ballons anstellen. Hat der Ballon die gewünschte, vorher einstellte Flughöhe erreicht, dann wird die automatische Filmkamera ausgelöst und beginnt zu arbeiten, bis sich nach genau bestimmter Zeit ein Ventil öffnet und der Ballon niedersinkt. Ein Auto verläßt seinen Weg, bis der Erdboden berührt, die Kamera wird mit frischen Filmrollen versehen und nach Erhaltung der Ballonverfüllung kann der nächste Aufstieg von neuem beginnen.

Auf diese Weise wird es gelingen, das Problem der Aufnahme gleichzeitiger Cinnam-Verläufe höchst zweckmäßig und verhältnismäßig geringen Kosten zu lösen. Darüber hinaus aber wird man, falls sich — was anzunehmen ist — die „fliegende Kamera“ bewähren sollte, diese ganz neuartige Aufnahmegeräte auch bei anderen ähnlichen Wettbewerbsveranstaltungen zur Anwendung bringen, so daß die moderne Filmtechnik eine weitere Verwirklichung erhält.

Die bei dem meteorologischen Registrierballon

Die Wissenschaft benutzt seit langem unbemannte Ballons mit Meßinstrumenten, sogenannte „Registrierballons“, zur Erforschung der in großen Höhen vorhandenen Verhältnisse, so daß auf Grund der hierbei gemachten Erfahrungen die ballonteknische Seite des neuen Verfahrens keine Schwierigkeiten bietet. Um aber die filmtechnische Seite zu verbessern, müßten noch Verläufe gemacht werden.

Natürlich möglichst leichtes und windbildliches Wetter bei den Aufnahmeflügen ist Voraussetzung. Das wichtigste ist die Ermittlung der richtigen Flughöhe, aus der sich der das ganze Bild des Stadions umfassende Bildwinkel für die Kamera ergibt. Die ersten Vorversuche fanden zunächst mit einem Ballon statt, der an einem Seil befestigt wurde, um die Einzelfische verändern zu können.



Man kann nicht alles im Kopf behalten!

Gerade das Wichtigste wird gewöhnlich vergessen. Bemerke ich doch in der neuen Wohnung die Hallischen Nachrichten. Die Zeitungsoberseite wurde von meinem Wohnungswescheil nicht benachrichtigt. Man aber schnell zum Fernsprecher, denn ohne meine Zeitung bin ich nur ein halber Mensch.

Ja, so wichtig ist für den heutigen Bürger die Zeitung. Alle Lebensfäden des Einzelnen reihen sich in die Gemeinschaft des Volkes. Der Vermittler dieser Gemeinschaft aber ist die Zeitung. Geschäfte, die uns alle und somit jeden einzelnen angehen, werden von der Presse löslich behandelt. Sie gelangen dadurch den weitesten Volksteilen zur Kenntnis. Ueber die Wichtigkeit dieser Kenntnis ist sich wohl jeder klar. Verhehlen Sie darum noch heute die Hallischen Nachrichten.

Flitz-Anetboten

Flitz und der Pariser Straßenzüge

Flitz wurde einmal auf einem der belebtesten Boulevards der Weltstadt Paris von einem Straßenfotografen um einen Moment gebittet. „Es tut mir sehr leid“, sagte der Künstler, „ich habe kein Kleingeld, nur eine fünfzigfrankennote bei mir.“

„Lieber Herr“, entgegnete der Straßenzug, „lassen Sie mich in einem Augenblick die nächsten Köden wecheln. Sie müssen aber so gut sein, auf meinen Flitz aufzuwarten.“

„Geben Sie ihn nur her“, rief beiläufig der Künstler, „ich werde ihn halten, bis Sie zurückkommen.“

Edelweiß verstand der Straßenzug von der nächste Uhr, und Flitz blieb mit seinem Flitz mitten auf dem Boulevard stehen.

Da kam ein Bekannter des Weges. „Aber lieber Meister“, rief er lachend, „in was für einem Aufzug müß ich Sie hier erblicken? Wo haben Sie denn dieses eigenartige Instrument aufbewahrt?“

„Flitz erklärte die Aufgabe und meinte, der Straßenzug müßte jeden Augenblick zurückkommen. „Sie sind zu bebauern“, rief da der Freund, „Sie können aber noch bis auf den jüngsten Tag warten; von Ihrem fünfzigfrankenschein werden Sie niemals mehr auch nur einen Centime wiedersehen.“

Da kam aber schon in langen Zügen der Straßenzug angruppieren. Mit hohem Lachen sah er in den Weilers Gang, das gemesselte Geiß.

„Strano, mein Flitz“, sagte Flitz, „es freut mich, daß ich nicht in Ihnen nicht gekannt habe. Da haben Sie Ihren Flitz wieder, und mir nehmen Sie die fünfzigfrankenschein Stranz von mir.“ Weitere fünfzigfrankenschein Stranz aber nicht. Flitz aber, der da einhängen, weil er sich erlaubt hat, an der Uhr, lächelte eines Pariser Straßenzuges zu amweilen.

„Wohl oder übel mußte nun der Zweifler seine Geldbörse ziehen.“

in seinem Hotel aufzuwachen und ihn am Entschuldigungen zu bitten. Der Meister schelte nachsichtig und sagte: „Ja, dann spielen Sie mit eben Ihr heutiges Abendprogramm vor!“ Er hörte es sich interessiert an und forgierte amweilen. Zum Schluss sagte er: „Mein Flitz, ich gratuliere Ihnen! Sie können sich jetzt ruhig „Flitz-Schülerin“ nennen!“

Das Ultimatum an die Braut

... aber du bleibst im Zimmer und wartest, bis du schwarz wirst!“

Paul wollte nicht so wie seine Braut, nämlich auf der Stelle heiraten, und deshalb sperrte er sie für zwei Stunden ein. Das war freilich überaus unglücklich, und so kam es fest zu einem Strafprozess.

Der Angeklagte hat jahrelang in Courtzentralfeld gelebt und war in Moskau eine sogenannte Wissenschaftlerin eingegangen. D. h. er hatte sich mit einer Frau und Standesregister einzutragen lassen und wurde nach kurzer Zeit als Gemann wieder getrennt. Paul verheiratete sich als lediger Mann wieder nach Deutschland zurück, lernte hier ein arbeitsfähiges Mädchen kennen und verlobte sich. Der Brautstand sollten dem Mädchen aber zu lange zu dauern, so daß es auf baldige Beirat drängte, andererseits eine Lösung des Verhältnisses androhte.

Darüber eine persönliche Ausdrucks glaubte der Angeklagte seine Braut zu seiner Aufschwung, mit der Beschließung noch zu warten, befehlen zu können und behielt sie in seine Wohnung. Als die Verlobte aber schließlich verließ, Paul einfach

Zum 50. Todestage von Franz Liszt

Am 31. Juli jährte sich der Todestag dieses berühmten Komponisten und Klaviervirtuosen zum 50. Male. Das Bild zeigt ihn nach einer zeitgenössischen Darstellung in seiner Freundesrunde (Illustration S. 2 d. Nr.).

Lührich, K.

Die Jüngerzunge

„Was Flitz war in seiner Pariser Zeit einmal von einer reichen Hinnahmatorin eingeladen. Als nach dem Essen Kaffee serviert wurde, nahm sich Flitz den Zucker nicht mit der Zunge, sondern mit dem schmalen Fingern aus der Zuckerdose. Die aufblasene Hausfrau sagte zum Mädchen: „Hätten Sie die Dose nicht Flitz überhört die Beschließung, trant wortlos seine Zaffe Kaffee zu. Flitz ging damit ans Fenster und warf sie, angedrückt der Rommerzengratin hinaus mit den Worten: „Wenn Sie keinen Zucker aus einer Dose nehmen können, die ich mit den Fingern heraus habe, werden Sie mir tunnen mehr; aus einer Zaffe trinken, aus der ich getrunken habe.“

„Flitz-Schülerin“

In den vier Jahren des vorigen Jahrhunderts war unter den jungen Pariserinnen eine Gewohnheit entstanden, sich „Flitz-Schülerin“ zu nennen. Dies geschah in jene eine nicht unbedeutende Anzahl auf einem Blatz, dafür aus, als Flitz gerade die Stadt verließ. Die Musikantein hatte jedoch den Flitz, Flitz



Streiflichter

Streifenflichter, die sich mit der Bewertung gebrauchter Realitäten beschäftigen...

Es ist nichts Neues, daß der Reichsland fürber gute Gemeindefunktionen...

In einer fast beendeten Randberichterstattung...

Spanien im Bürgerkrieg

Wirtschaftliche Randbemerkungen

Die neue politische Krise, der blutige Bürgerkrieg, der jetzt Spanien heimsucht...

Die Wirtschaftslage Spaniens im Vergleich mit dem Reich...

Spanien vor dem Ausbruch der politischen Wirren...

Die Textilindustrie in Spanien...

Die neue politische Krise, der blutige Bürgerkrieg, der jetzt Spanien heimsucht...

Die Wirtschaftslage Spaniens im Vergleich mit dem Reich...

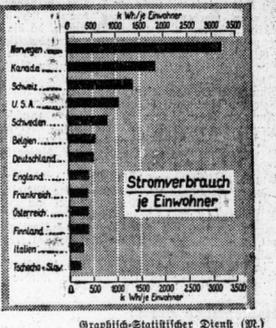
Spanien vor dem Ausbruch der politischen Wirren...

Die Textilindustrie in Spanien...

Die Textilindustrie in Spanien...

Der Stromverbrauch

Ein internationaler Vergleich. Jeder den Umfang des jährlichen Stromverbrauches...



Der Stromverbrauch in Deutschland bewegt sich mit rund 500 Kilowattstunden...

Reichsverbandstagung des Zimmerhandwerks in Halberstadt

Im Rahmen der Reichsverbandstagung des deutschen Zimmerhandwerks...

25 Jahre Frühgemüse-Bau unter Glas

Mehrmalige Gemüse-Ernte unabhängig von der Witterung

25 Jahre sind vergangen, seit man in Deutschland einen neuen Zweig des Gartenbaus...

Handwerker in der Industrie

Von der D.M.G., Gewerbetriebsgemeinschaft Handwerk...

12 Kilometer Erbsen an Spalieren

Das ist eine große Weisenfelder Versuchsfeld...

Das Treichquartett

Roman von Marianne Westerland

Das fokotte Kontieren mit den Verlen eregte und erhobte Paul Dieterweg. Da ist das Geld von der Geopelgen, dachte er, und er mußte wieder an Carlo Weigand denken. Ärmer Karl, er hätte ein Erspartes hingeben müssen an solch ein Betragerpaar. Da warste, du Cüber, dachte er, ich neh' dir's wieder ab. Und warste, mein Carlo, ich bring dir's wieder.

Mis mon beim Mokka anelantet war, fragte Zeiba, warum der Herr Dieterweg eigentlich nicht geschiernt habe.

Mit einem nam Paul gleich wieder den Mund sehr voll. „Vergessen Sie bitte nicht, daß ich nicht zum Ruffeneroperium gehöre, das morgens: „Gilt geht“ auf Affenbogen schreibt, nachmittags Tennis spielt und abends in den Bars Whisky trinkt. Ich werde dauernd bin und der zwischen Schlußtrafenschaft und aufseherischen rote Arbeitstragen zwischen meistbedienten Stenografen und Gehilfen.“ (So Gott, gib's das alles eigentlich auf Genon? dachte er verärgert. „Nim kam das sehr unmaßgeblich vor. Er verneigte sich das hater mit Afrika.“ Rastlos sprach er weiter: „Aber ich war biaber gebunden aus Hinderland, da ich — ah — hm — bitte um Verzeihung — auf ein Blaugas und Gefüge, das Wirtzgergerheit — am Diamanten.“ (Donnerwetter, dachte er, das ist

Zensur von Verleibtheit, wenn auch zunächst noch einer vorziehen, nur in dem Stücken altmüden. — „Na, dachte Paul. Jetzt legen sie Tempo vor. Sehr angenehm, Herrschaften, vielleicht können wir aber morgen schon abbrauen. Je eher man aus diesem gefährlichen Paradies herauskam, desto besser, desto stiller. Und während er Adriane ansah, wurde die Erinnerung wieder lebendig an seine schmerzhaften Erfahrungen im Continental, und alles, was damals nie eine unfare, etwas schwermütige Melodie in ihm wühlte, wurde jetzt zur machtvoll-höflich gleichbedeutenden Fanfare.

Arme Brigitte, dachte er einen Augenblick. Na, warste, Rindchen, du sollst es einmal gut bei mir haben.

Sollten wir nicht noch ein bißchen ins Kasino gehen? dachte Adriane.

„Nein“, sagte Paul hart, denn das konnte eine leure Sache werden. Aus dem art merkbenden Bercher wurde plötzlich wieder der brüderlich zurechtweisende Berater. Und um allen unerwarteten Weiterungen vorzubeugen, fügte er männlich-bestimmten Tones hinzu, daß es Wahnsinn sei, dort sitzen zu verbleiben und daß er der Madame feineßweise, wenn ihr dies rechtlich gelungen sei, weitere Geber für Spielzeuge vorzutreten gelonnen sei.

So, das war beutlich. Auch großgigig angelegten Pumperverhien mußte man vorbeugen.

Adriane verstand. Well, dann würde sie eben allein gehen.

Die Herren lassen sich an. Es war Mitternacht.

„Schön“, sagte Paul. „Sie sollen —“ er sah noch der Uhr — „Ihre Gelpenhergeheißheit haben. Ich mache Ihnen einen Vorschlag, Madame, ich setze taubend Franken für Sie. Den Gewinn teilen wir.

Am 27. Juli 1936 entriß uns Jäh ein Unglücksfall unseren

Dipl.-Ing. Karl Weiberg

Ein Mensch, froh und strebsam, ein treuer Mitarbeiter und guter Kamerad ist von uns gegangen.

Phillipp Holzmann Aktiengesellschaft
Zweigniederlassung Halle.

Für die aufrichtige Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters

Paul Binder

sagen wir hiermit unseren allerherzlichsten Dank.

Geschwister Binder

Halle (Saale), den 29. Juli 1936.

Nach kurzem Krankenlager verschied am Montag unser lieber Vater, Seligster und Großvater

Karl Peller

Witwenschlosser i. R.
Im Alter von 77 Jahren.

In tiefer Trauer
Die Hinterbliebenen
Halle a. S., Volkmanstraße 35.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Donnerstag, den 30. Juli 1936, 13.30 Uhr, in der kleinen Kapelle des Ost-Südostfriedhofes statt.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief am 27. Juli in Heilbrunn, wo er Erholung suchte, mein lieber Mann, Sohn, Bruder, Schwigersohn, Schwager und Onkel

Johannes Brömmel

im Alter von 52 Jahren.

Im Namen der Hinterbliebenen
Jenny Brömmel

Halle a. S., den 29. Juli 1936

Die Beerdigung findet am Donnerstag, dem 30. Juli, 14.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

Nach Gottes unerforschlichem Rat entschlief gestern meine liebe Frau, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Weise geb. Fischer

im 50. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Hugo Weise

Halle (Saale), Marktstr. 22, den 29. Juli 1936.

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 1. Aug., 11.00 Uhr, von der Kapelle des Nordfriedhofes aus statt. Freundlich zugedachte Kranzsendungen nimmt die Halleische Beerdigungsanstalt „Frieden“ H. Gericke, Fleischerstraße 11, entgegen.

H. Schurade

langjähriger Einkäufer und Abteilungsleiter der Teppich- und Gardinen-Abteilung im Hause Brummer & Benjamin, eröffnet morgen Donnerstag, den 30. Juli, ein

Spezialgeschäft

für Gardinen, Teppiche, Möbelstoffe, Steppdecken, Patentrollos

Im Zentrum der Stadt

Gr. Ulrichstr. 17

neben den Hallischen Nachrichten

Eine 28-jährige Branche-Tätigkeit und langjährige Beziehungen zu nuersten Fachfabriken d. Branche geben Ihnen Gewähr für sachgemäße u. preiswerte Bedienung

Verdingung!

Malerarbeiten für 11 Mehrfamilienhäuser an der Elsa-Brändström-Straße, Ecke Robert-Koch-Straße

werden vergeben. Angebotsformulare zum Preise von je RM. 1,60 sind im Büro Katersteinstraße 2, Halle, zu beziehen, woselbst auch die Zeichnungen zur Einsicht auflegen. **Abgabetermin:** Mittwoch, den 5. August 1936, vormittags 8 Uhr.

Kleinwohnungsbau Halle
Aktiengesellschaft

Praktische Winte für die Hausfrau

Geheimnisse stellt man wie folgt her. Gutes Schreibpapier wird in reines Wasser getaucht. Dann legt man es auf Glas oder Blech und streicht es glatt. Aufloseten dürfen keine bleiben. Darauf legt man ein trockenes Papier, auf das man mit einem harten, spitzen Meißel mit leichtem Druck schreibt. Das weiße Papier wird an der Luft (nicht Sonne oder Feuer) getrocknet. Wenn der Empfänger das Blatt wieder von beiden Seiten befeuchtet und dann gegen das Licht hält, erscheint die Schrift wieder.

Woll läßt sich leichter feimen, wenn man beim feimen Wasserlinsen zugeben die Weimfelder Hemm.

Kragen und Oberbekleidungen erhalten einen hüßigen Glanz, wenn man der Stärke etwa 5% geringliche Seifenlauge zusetzt.

Stoffe reinigt man, wenn man die Wäsche mit einem feuchten Tuch befeuchtet. Dieses Tuch nimmt den Schmutz auf. Hinterher befeuchtet man die Wäsche mit Weiniß.

Unter Tip:

Kleinanzeigen sind bereit - für zu nutzen jederzeit!

Billig und gut

Qualitäts-Emalle

Schmortöpfe, fein hellgrau 1.05 -95 -80 -85 -85
Schmortöpfe, hellblau, innen weiß 1.201.05-90 -75 -80
Milchtöpfe, fein, hellgrau -85 -80 -65 -50 -40
Milchtöpfe, hellblau, innen weiß 1.10 -85 -75 -85 -45
Kaffeekessel, fein, grau 2.65 2.50 2.40
Kaffeekessel, hellblau, innen weiß 3.70 3.50 3.30
Elmer, hellgrau ... 1.20

RIMER
HALLISCHER EMALLEWERK

400 Frauen warten auf Olympia

Erste Gäste im Friesenhof — Gläserne Brücke zur Welt — Ein Mädchen hat Heimweh

Im Friesenhof riecht es nach Straten und Delikatessen. Zwei Gäste sind eingetroffen, das Empfangsamt in der Halle, aber — die Materie sind noch im Gange. Die Hausfrau vom Friesenhof darf noch den Kopf nicht verlieren. Gestern waren es noch die Tische, sagt sie lächelnd. Am Morgen sind erst Italienerinnen angekommen und die japanischen Leichtathletinnen werden gerade vom Bahnhof abgeholt.

Selbst geht man zu den ersten vier Schlafzimmern zurück. Die Italienerinnen rufen sich aus, sie waren müde von langer Nacht. Sie haben übrigens unangenehm auch ihren eigenen Kopf mitgebracht. Der wohnt aber natürlich im Männerdorf, fünfzehn Kilometer von denen entfernt, die ihm ihr liebliches Wohl anvertrauen.

Die anderen Schlafzimmer warten noch ihrer Bewohnerinnen. Zwei Betten liegen in jedem, dazu zwei eingelaufene Kleider- und Wäschechränke mit Tischspiegel, zwei Schränke für Bücher, Stühle und Tisch. Durchs hohe Fenster sieht man an ein paar hohen alten Kiefern vorbei zum Haus des Sports über, dem dem Hirn und Herzen des Reichsportfeldes, lange Reihen von Autos liegen davor. Man merkt dort wird hierher geschafft.

Wie geht es hier für ein langes, niedriges Glasfenster das der Vorderseite des Friesenhofs vorangeht ist wie ein Schirm? Es ist wirklich eine Art Schirm, wie man nachher erfährt: während der Spiele werden dort die Besucher abgeholt, Verwandte, Bekannte, Bekleidete, die hier in großer Zahl kommen und den geordneten Tagelohn des Friesenhofs selbst führen müssen. Sie können sich in dieser hübschen offenen Halle mit den schlammigen Frauen treffen und unterhalten — es ist ein hübsches wie am Rand einer Klosteranlage, allerdings mit Weltanschauung.

Wir freuen uns, daß wir diesen künftigen Absicherungsmaßnahmen zugekommen sind, und setzen unseren Rundgang durchs Friesenhof fort. In den riesigen weisagelichten Wägen und Zirkeln räumen wir auch der norddeutschen Wägen die Wägen ein. Und dann geht's in das Gebiet der Gelehrten. Da ist der Speisefaal, in dem derzeit über 400 von dreißig Aufwärterinnen bedient werden, da sind die besten Bekleideten, das Musikzimmer mit seinen Sesseln, und da ist die große Empfangshalle am Eingang. Hinterher, Möbel und Hände sind in den Farben sehr aufeinander abgestimmt, und überall herrscht Wärme und Licht.

In einem Zug des Erdgeschosses sind die Leiterinnen des Feins, die Sportärztin und die Führerin der Ehrenmitgliedern untergebracht. Diese Mädchen in Weiß, in der fleischlosen Weinenuniform, sind Berliner Schülerinnen. Sie haben sich ganz in den Dienst der Sportlerinnen gestellt, bevor ihnen Wege, begleiten sie zum Training und auf Stadionstufen und liefern sie nebenbei ein hübsches Umhangsäckchen.

„Wollen Sie auch die Küche sehen?“ heißt es dann. Frage! Und überhaupt ist eine Küche! Ein wohlbelichtetes Hotel oder Krankenhaus wäre stolz auf diesen Saal mit den Kleinfenstern und den blinkenden Spinnen, wie halbierte Vitafäden so groß. Der Norddeutsche Klub zusammen mit der Bremer Dietrich-Hoffmann-Stiftung sorgt für die Verpflegung. Fernwiegend Köchinnen und Wirtschaffnerinnen sind beschäftigt. Der arme einfache italienische Kollege Er wird seinen letzten Stand haben. Die Köchinnen sind in dem schon härter bemalten Olympiapfannkuchenheim an der Dietrich-Hoffmann-Wägen haben sich übrigens sehr schnell und gern an unsere deutsche Kost gewöhnt. Nur die Japanerinnen verlangen mindestens dreimal am Tage Reis und mögen ihre Saucen gern selbst in der Küche mit kochen, die sie sich mitgebracht haben.

Dort in dem Gebäudchen mit der Uhr werden die letzten deutschen Sportlerinnen wachen, erfahren wir auch noch zum Abschluß. Dann gehen wir zum Anna-Heim hinüber, das am anderen Ende der Friesenhof liegt und das schon seit zwei Wochen über zwanzig junge Schwimmerinnen und Leichtathletinnen umgibt.

Hier treffen wir die oberste Betreuerin der beiden Frauenzettel auf dem Reichsportfeld: Frau Johanna von Wangenheim, die Witwe des ehemaligen deutschen Vizepräsidenten in Konstantinopel. Ihre Erfahrungen als Diplomatinen, ihre Sprachkenntnisse sind nicht zuletzt ihre persönliche Lebenswirklichkeit. Sie hat das Amt der Leiterin zwischen den Mädchen aus verschiedenen Nationen wie vorbestimmt erschienen. Und aus ihren Erfahrungen merkt man, daß sich zwischen ihr und ihren Schutzgebenden schon ein festes Vertrauensverhältnis hergestellt hat.

Hier Bekannte sind die japanischen Schwimmerinnen. Sie nehmen es sehr streng mit ihrem Training.

Sogar wenn sie auf Frühjahrs warten, benutzen sie die paar Minuten zu langem Dauerlauf. Wir leben sie ins Haus gehen: rotbackige, kräftig gewaschene Kinder vom Land — aus der Gegend von Yokohama stammen die meisten —, mit schmerzlichem Schrit und ernter Mühe. Sonst sind sie frohlicher, sagt man uns, da weißt man sie leicht und freuen sich über jede Kleinigkeit wie die Kinder. Sie sind auch sehr jung, viele noch nicht zwanzig, und sie lieben Schokolade und Spiel und Musik. Abends langen sie manchmal in ihren bunten Kleidern. Jetzt tragen sie graue enge Röcke und blaue Kollifäden, einmal mit Rot gefärbt. Die schönen leuchtenden Farben ihrer Schwimmtracht sehen ihnen sicher viel besser. Verhängen kann man sich ganz gut mit ihnen. Fast alle haben ein wenig Englisch in der Schule gelernt, außerdem ist ihnen eine deutsche Dolmetscherin beigegeben. Heimweh? Nein — Heimweh haben sie nicht. Sie sind ja so viele. Und schon haben sie es hier ja so schön!

Dem Mädchen aus Chile ging es viel weniger gut. Keine der anderen konnte spanisch. Und krank war die junge Senorita auf See auch geworden. Ja, sie hatte Heimweh. Aber dann kamen zwei Brasilianerinnen an, und die gemeinsame Muttersprache wurde der Einfließen Trost. Die Brasilianerinnen hatten ihrer Mama bei sich. Und die Mama wollte durchaus bei ihren Töchtern wohnen. Nun hat sich die glückliche Familie aber doch getrennt, und Mamita wohnt in Berlin. Aber nach Beendigung der Spiele wollen die drei zusammen noch eine Weile in Deutschland bleiben. Sie haben nämlich eine Tante in Jütland. Auch von den anderen Sportlerinnen schrieben manche an den Aufenthalt in Berlin noch eine kleinere Weile, die meisten wollen nach England.

Glückverprende Talismane spielen bei den olympischen Frauen keine so große Rolle wie bei den Männern. Die Australierinnen haben zwar kleine Ringerhülsen aus Wollschaf mit sich gebracht, aber man ist das gegen das lebende Ringerhülse ihrer Kleider oder gar gegen das Baby der Brasilianer!

Wann die Amerikanerinnen und Engländerinnen, die die größten Mannschaften stellen, in Deutschland eintreffen, ist noch nicht bestimmt. Wahrscheinlich kommen sie am 30. Juli, um die Aufgaben für den langen Aufenthalt vor Beginn der Spiele zu sparen.

Nur ungern nimmt man Rücksicht von dem kleinen Kinderbau und seiner Schwesterinnen — den Gattinnen wie den Gästen. Aber als man langsam am Meisfeld entlang aufs Stadion zugeht, gerät



Dorothy Poynton, die amerikanische Olympiasiegerin 1932 (W. W. W.)

man schon in den Mann eines neuen Erlebnis: ein voller, schöner Ton schwingt sich plötzlich in die stille Mittagsstunde. Die Clamorglocke lautet: Es geht los! In demselben Augenblick, da der erste Starteffekt in Olympia sich auf den Weg macht, um das Feuer vom Altar des Zeus nach Deutschland zu tragen.

Dr. G. Stolte-Adel.

oder ihre Arbeit sie hundertlang in den kühlen Keller kamm.

Anders erweist Frau Weisgin aus Köln vor uns. Der Mann spricht von ihr: Sie war eine Witwe und hatte Paulus von Kaufe ihren ersten Mann, 1931 zur Ehe bekommen. ... Paulus war ein Spargelzüchter (Solidatenzüchter) und handelte mit Bollen, Seiden und Feinwaren zu Nürnberg, Frankfurt, und hin und wieder auf den Märkten in Städten und Flecken. Diesen Handel trieb Weisgin im Wintermonat und auch einige Jahre in meiner Ehe, denn sie war darin sehr wohlvertraut; sie hatte ihr eigene, fleckige und Magde und andere Arbeiter und Kunden."

Welch eine Kraftfrau steht da vor unseren Augen auf. Klug und willensstark, Stille des Mannes und Seele des Hauses, das breitenhaft und wohlgepflegt in einer der engen Straßen steht. Tüchlein und Strümpfe sind geordnet und geordnet, auf breitem Wandtisch liegen Kamm und Reiche, Schüssel und Platten. Der Schmuck am Hals ist bereit für den Herrn des Hauses, wenn er reise- und mit voller Geduld heimkehrt. Wie sie ihm gegenüber hat, seinen Bericht, seine neuen Pläne mit gespannter Miene anhört, manches flüchtig, weiterbedenkend Wortlein mit einwirft! Wie sie dem Neugierigen gibt von der Arbeit, die sie geleistet in seiner Abwesenheit, wie sie den Gefallen lobend erwidert, jezt verteidigt! Wie sie berichtet, was im Amt, auf dem Marktplatz geschah in seiner Abwesenheit! Festlich blinzelt das Wimpern auf dem runden, gebildeten Tisch, auf den die Hände der Weisgin fallen zur Seite nach dem lederen Stuhl.

Als Paulus von Kaufe starb, da brach die Witwe nicht zusammen. In ihre festen Frauenhände nimmt sie nun alle Jügel des Hauswesens und des Wandwerks, um weiteranzukommen im Sinne des Toten. Werkstoff und Handel sind nach wie vor im Gange, das Geschäft hat bei solchem Fortschritt, bei glücklicher Strenge, gerne seine Pflicht; die Kunden diebetreten, die Kinder wachsen heran. In's da ein Wunder, daß ein neuer Bewerber — er mag helfen Wägen Weiden und Handel in diesem Sinne begehrt haben — sich einstellt? Nicht umbedingt hat sie ihm ihr Ja gegeben — und ihre Selbstständigkeit hat sie sich in vollem Umfang gewahrt: "Diesen Handel trieb sie ... auch einige Jahre in meiner Ehe."

Sie hat auch in dieser neuen Ehe gewohnt, was sie wollte, gerahmt, fürstigen, den Mann stolz und bewußt vortretend, sich ganz aller Selbstbestimmung offen haltend.

In alten Urkunden lest wir, daß er kam an gebildet, altes deutsches Frauentum. Wir hineinhorcht, dem wohnt es auf, der schaut diese Frauen, wie sie eintrug waren, mit ihren Augen und ihren Fingern, ihren Leib und ihren Mund, fleißig und froh, dem und schön, klar und weiß, klar und treu, und viele Frauen von Weisgin's Art sind unter ihnen.

Klara Woll.

Aus alten Urkunden

Stine Wöschhaar — Wegen von Ursburg und Druytgin zum Saal — Weisgin von Köln

Da war Stine Wöschhaar zu Köln am Rhein, ehrliche, vom Rat und den Jüngern betätigte Wöschhaarin. Aber Stine Wöschhaar war hübsch, und das Tuch so schmal — achtundzwanzig Fäden zu schmal! — noch feiner in das Tuch und verkaufte die Ware als feilerlos. Stine Wöschhaar wurde vermahnt und vermahnt, aber sie gehörte nicht. So kam sie aus dem Wöschhaar, der Frau gewöhnt, um ihr Leben lang das Handwerk nicht mehr zu treiben. Doch Stine fragte nichts nach Junfröndung und löblichem Rat zu Köln. Sämtlich hing sie wieder an zu neuen, betrug wieder mit zu wenig Fäden, schmit zu einem feilerlosen Tuch, aus's Tuch als, nachdem sie ein Siegel von einem guten Tuch mit Waden in das Tuch genähet hatte. O Stine, die Sonne brach es an den Tag! Deine Schandtat werden der Junfröndung, der Güte hat grell ein, und eine Ratgeberin und gegen dich ergriffen, als man das Jahr 1498 schrieb. So haben unsere Ratgeberinnen bestimmt und von neuem in ihrem Register festgelegt, daß Stine Wöschhaar sich ihr Leben lang nicht mehr durch das Handwerk ermahnen darf. Und wenn es geschieht, daß sie sich mit dem genannten Amt voller Ehrlichkeit, so soll sie einen Monat lang in einem Stabiumtum leben. Die Urkunden vertragen nicht, ob die Ratgeberinnen und Stine des Weiden lieb, sie in einem Stabiumtum landen — eine hohe Saal —, ob sie auf den Betrag ein als ein elend ermahntes Weiblein, ob Stine und Töchter da waren, die sich ihrer, wüßig oder unwüßig, annehmen. Hat sie in einem Kloster einen Unterlauf gefunden, oder war sie in ein Kloster, der Fall aller Verordnungen und Veremahnungen zum Tode, noch zum Weide nahm, so daß heimlich Weiden und Wöschlein nicht mehr wüßig und „Linsedorf" und Verordnungen unter eines strengen Mannes Hand nicht mehr möglich waren?

Eine andere Ratgeberin aus dem Jahre 1494 kühnt: Altfere Ratgeberinnen haben der Frau Ursburg von Ursburg an dem Tag gehalten, daß sie weiter Spandier brauen darf, wie

sie es bisher getan. Wer war die Wegen von Ursburg? Ein Mannweib mit Hantkräften, die auf den Hantbandel von, die Zentnerfäden selbste, jedem schlauen Bauern gewöhnt war, die den Saal selber anführte, wie sie's vom Vater gelernt hatte, und die trinklich war wie nur einer aus der Junfröndung. Oder war sie nur deshalb in das Handwerk gekommen, weil sein Sohn da war, und war's ihr eine Pat und eine Plage, hatte sie Mühe, sich vor dem Anseh als Derrin zu behaupten und schlugen sie die Bauern über's Ohr? Doch wohl kaum. Denn weshalb wäre es nötig gewesen, sich durch den Rat auf neue betätigen an lassen, daß sie weiter Spandier brauen dürfe, wenn dies Recht nicht angefochten worden wäre. Und wenn man fragt, von wem dies Recht angefochten worden war, so gibt's doch wohl nur die eine Antwort: von denen, die weniger tüchtig waren als die tüchtige Wegen von Ursburg; die gern ihr eigenes schlechtes Spandier verkauft hätten; die fanden, die Frau solle spinnen und weben — obwohl es in dem Spandier hieß: "Der Bier braut, es sei Mann oder Frau."

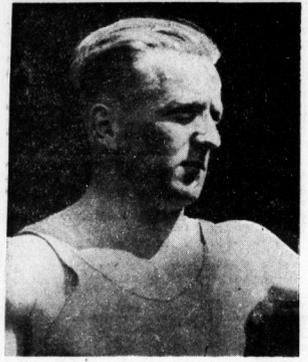
Ein ander Ding war es mit der Frau Ursburg in zum Saal. Da lag ein schlimmer Verbot vor, daß das mit den Wägen, das Recht mit den Steuern, nicht stimmen sollte. Das Brautamt hatte sie beim Late angelehnt, und so haben die Ratgeberinnen "einmütig beschlossen", die betagte Ursburg vor die Rentkammer, das ist die Stadt, zu laden und mit ihr die Menge des Bieres, die sie im letzten Jahre gebraut hat, zu berechnen. Wenn sie nicht erscheint, wird sie gefänglich; wegen ihren anderen Vergehen, daß sie nämlich Accie hintergehen darf, wird sie zur Haft in dem Turm geföhrt, bis unsere Ratgeberinnen befehlen haben, welche Strafe sie dafür zahlen soll. Offenlich brauchen die Ratgeberinnen aus dem Jahre 1454 nicht gar zu lange, bis sie sie über das Strafmaß klar sind und den empfindlichen Strafbescheid geföhrt haben. Denn die Haft im höchsten Turm ist kein erschwerendes Aufsehen, auch nicht für eine Ursburg, der es sonst nichts ausmacht, wenn ein Haß über sie überschwappt

Allen Marmeladenliebenden geht man in 10 Minuten mit Opekta

denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Wichtig! Opekta gibt es nur noch in niemals lose!

R. Ismayr spricht den Olympia-Eid



Rudolf Ismayr, Sprecher des Olympischen Eides

Eine feierliche Ansprache im dem Münchener Gewandhaus...

Europameister ist vom Präsidenten des Deutschen Olympischen Ausschusses...

Weltmeisterschaft im Wurfstaubenschießen

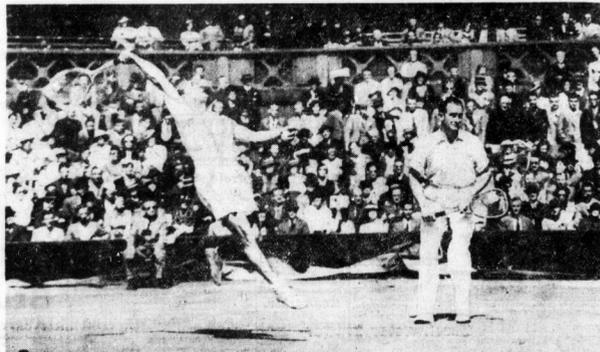
Der Pole Ricalvano siegt Die große Weltmeisterschaftswache der Wurfstaubenschießen...

Davispokal bleibt in England

Australien im Endkampf mit 3:2 geschlagen

Knapper als allgemein erwartet hat England in der Davis-Pokal-Endfeier...

Beginn mit Verspätung Strömender Regen ging herüber als die Stunde des Beginns...



Augenblicksbild aus dem Doppel gegen Australier...

Ende gefunden. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich der Davis-Pokal...

setzte und das Spiel auf 20 Minuten unterbrach. Australien gewann...

Ministerpräsident Göring auf dem Reichssportfeld

Nachdem es am Dienstagvormittag unaufrichtig gerungen und der Lebensgebet...

Iranian und die Türkei beim Spiel. Dabei zeigten die Südamerikaner...

Indiens Hockeyspieler großartig

Die indische Olympia-Hockeymannschaft, die bereits am Montag gegen...

Japaner und Amerikaner im Schwimmbadion

Der Lebensgebet im Schwimmbadion hat seit dem Eintreffen der Amerikaner...

Fünf Basketballmannschaften probieren

Die deutschen Basketballspieler, die nun erste Erfahrungen...

U.S.A. Handballer überraschen

Auf dem Tiergarten-Sportplatz hatte sich am Dienstagvormittag...

Die Olympischen Leichtathletik-Wettbewerbe

Im Nachgang zu unserem kürzlichen Artikel über die Schwellen der Welt...

Die 1500 Meter ein wunderbares Rennen

Au den 1500 Metern sind ebenfalls 20 Bewerber gemeldet, die in vier Schichten...

Vorhau über die „Schwellen der Welt“

schifflichen Weltfahris sind zwei englische Meilen. Seit die Spiele bereits in 410...

Heber die lange Südbühnenrede

Der von den beiden Schwedern am 10-Meter-Südbühnenlauf am Dienstag...

Ankunft der italienischen Mannschaft



Nachdem vor kurzem schon ein Teil der italienischen Sportler...

Meist Finnland der Sieg über 1000 Meter?

Seit 1912 führt der 1000-Meter-Lauf am dem Olympia-Programm...

Gürdenrennen und Hindernislauf

Wod entgegenzuer und schwieriger als die Hindernislauf sind die 400-Meter-Hindernislauf...

Der 800-Meter-Hindernislauf

Seit im 1900-Meter-Hindernislauf sind bei 33 Wettbewerben...

Schnee in Genäw

1. R. J. Conny Don (Johannes), 2. Affernand (Walter), 3. Alcantar (Göckel)...